

der Goldmacherei (Alchymie), oder wollten den Stein der Weisen suchen und verschwendeten darüber Zeit und Kraft, wurden arm und endlich ausgelacht. Auch leichtglaubige Fürsten ließen sich bethören. Die Zeiten der Trübsale des 30jährigen Krieges, die theologischen Streitigkeiten, die das Herz wenig trösteten, brachten die bedrängten Menschen leicht auf diese Vorstellungen und jeder Strahl der Hoffnung ist freilich dem Unglücklichen willkommen.

Unter die berühmtesten Schwärmer gehörte Jakob Böhme, ein Schuhmacher in Görlitz. Ihn soll schon als Lehrling ein unbekannter Mensch, dem er ein Paar Schuhe für einen hohen Preis verkaufte, vor die Thür gerufen und ihm gesagt haben: „Jakob du bist klein, aber du wirst groß und ein gar anderer Mensch werden, daß sich die Welt über dich wundern wird. Darum sey fromm, fürchte Gott und ehre sein Wort.“ Dann will er besonders drei Anregungen erhalten haben, die er in einem Buche: *Aurora* genannt, beschreibt. Darauf folgten mehrere Werke, die gesammelt sind, worin sich eine Menge dunkler Worte und Redensarten findet, da er freilich selbst bekennt, er wisse nicht wie ihm geschehe, wenn es ihn zum Schreiben dringe. Auch deutet manches auf Goldmacherei hin, worin ihm mehrere, die sich Theosophen (von Gott Erleuchtete) nannten, vorangegangen waren. Böhme starb 1624.

• Eine zahlreiche Gesellschaft, Rosenkreuzer genannt, um das Jahr 1650, rühmte sich ebenfalls großer Geheimnisse; sie trieb ihr Wesen mehr im Stillen, wollte aber Wissenschaften, Kirche und Regierung von Grund aus verbessern; sehr angesehene Männer ließen sich mit ihnen ein, fanden aber in ihnen Betrüger. Allein auch im vorigen Jahrhunderte sprach man wieder von solchen Rosenkreuzern. Der Betrüger Cagliostro, der 1795 in Rom als Gefangener starb, und Schröpfer ein bankerott gewordener Kaufmann in Leipzig, der sich endlich dort im Rosenthale erschoss, führten manchen braven Mann durch ihre Geisterbeschwörungen und durch die Versicherung, daß sie geheime Naturkräfte besäßen, irre.